

Programmübersicht
Feature

sonntags, 18:04 bis 19:00 Uhr
Redaktion: Dorothee Meyer-Kahrweg

Juli bis September 2019
Änderungen vorbehalten



7. Juli

Peter Kessen

Hartz IV am Ende ?

Vom "Fördern und Fordern" der Langzeitarbeitslosen zwischen Anspruch und Wirklichkeit

hr 2019

Die rot-grüne Regierung unter Bundeskanzler Gerhard Schröder realisierte ab dem Jahr 2002 die größte Arbeitsmarkt- und Sozialreform Deutschlands. Grund war die hohe Arbeitslosigkeit von rund 5 Millionen Menschen. Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder wollte sich daran messen lassen, ob es ihm gelingt, die Arbeitslosigkeit mit dieser Reform massiv zu senken. Und tatsächlich hat sich nach der offiziellen Statistik vom Jahr 2002 bis zum März 2019 die Zahl der Arbeitslosen mehr als halbiert: Von 5,2 Millionen sank sie auf 2,3 Millionen Menschen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen sank von 1,8 Mio. im Jahr 2006 auf 750.000 im März 2019. Ist die Hartz IV-Reform also erfolgreich gewesen? Feature-Autor Peter Kessen macht sich auf den Weg durch Hessen, spricht mit Arbeitslosen, Wirtschafts- und Sozialexperten und sieht sich an, ob das Fördern und Fordern gelingt.

14. Juli

Michael Marek

Stauffenberg - eine deutsche Biografie

hr 2009

Der 20. Juli 1944 ist zum Symbol für den Widerstand gegen das NS-Regime geworden. Untrennbar verbunden ist damit der Name des Attentäters: Claus Schenk Graf von Stauffenberg. Aus dem hitlertreuen Offizier wird während des Krieges ein überzeugter Regimegegner. Am 20. Juli 1944 zündet Stauffenberg im "Führerhauptquartier" eine Bombe, um Hitler zu töten. In seinem Feature zeichnet Michael Marek den Ablauf der "Operation Walküre anhand von Original-Dokumenten, Zeitzeugen- und Historikerinterviews nach und schildert den Lebensweg Stauffenbergs.

21. Juli

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 1:

Humboldts Welt – Ein biographisches Porträt

Alexander von Humboldt wurde am 14. September 1769 in Berlin geboren und wie sein älterer Bruder Wilhelm von Hauslehrern auf dem Familien-Schloss Tegel unterrichtet. Schon während seines Studiums arbeitete er als Bergbauspezialist für den preußischen König. Das elterliche Erbe ermöglichte ihm von 1799 bis 1804 eine große

Forschungsreise nach Amerika, deren reichen Ertrag er in den Jahrzehnten danach in umfangreichen wissenschaftlichen Werken veröffentlichte. Eine zweite große Reise führte ihn 1829 nach Russland. Seine Erfahrungen während der Expeditionen machten ihn zu einem Kritiker des Kolonialsystems und einem erbitterten Gegner der Sklaverei. Humboldt starb am 6. Mai 1859 in Berlin.

28. Juli

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 2

Humboldts Expeditionen nach Amerika und Asien

Mit einer Sondergenehmigung der spanischen Krone durfte Alexander von Humboldt am 5. Juni 1799 von La Coruña aus nach Südamerika aufbrechen. Fünf Jahre erforschte er das spanische Kolonialgebiet, zunächst auf den Flüssen Orinoco und Rio Negro, auf Kuba und in dem nördlichen Teil Südamerikas. Die Besteigung des Chimborazo, der damals als der höchste Berg der Welt galt, war der Höhepunkt der gesamten Reise. Ein Jahr hielt sich Humboldt in Mexiko auf, und kurz vor seiner Rückfahrt begegnete er dem amerikanischen Präsidenten Jefferson in Washington. Seine zweite große Expedition führte Humboldt von April bis Dezember 1829 nach Russland. Sowohl das spanische Königshaus als auch der russische Zar erwarteten sich von ihm Vorschläge zur besseren Nutzung der Bodenschätze. Über seine Reiseerlebnisse, die im Mittelpunkt dieser Folge stehen, berichtete Humboldt in zahlreichen Briefen und später in seinen Schriften.

4. August

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 3

Die Einheit des Menschengeschlechts in seiner Vielheit – Humboldts ethnographische Beobachtungen

Alexander von Humboldt betrieb auf seinen Reisen vergleichende Kulturforschung. Er untersuchte die Lebensweisen der von ihm besuchten Völker, studierte ihre Sprachen, ihre Kultur, zeichnete ihre Rituale und religiöse Praktiken auf, versuchte ihre Medizin und ihre Zeichen zu verstehen, probierte im Selbstversuch Pfeilgifte und Drogen. Die Schlussfolgerungen, die er daraus zog, sind nicht ohne Widersprüche. Nur zögernd relativierte Humboldt seine eurozentrischen Vorstellungen. Ein großartiges Beispiel für sein vom humanistischen Ethos geprägtes Denken ist sein Essay über *Die Einheit des Menschengeschlechts*, in dem er die „gesamte Menschheit, ohne Rücksicht auf Religion, Nation und Farbe“ als „einen großen, nahe verbrüdernten Stamm“ sah.

11. August

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 4

Humboldt als Kritiker von Kolonialismus und Sklaverei

Auf seinen Forschungsreisen wurde Humboldt mit den negativen Folgen des Kolonialismus und des Sklavenhandels konfrontiert. In seinen Tagebüchern, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt waren, beschrieb er in drastischen Worten, was er gesehen hatte und was ihm erzählt worden war. Solange er in Amerika war, hielt er sich mit Äußerungen zurück. Aber danach ergriff er vehement Partei für die unterdrückten Menschen. Besonders erschütterte ihn das Schicksal einer Guahiba-Mutter, der er eine vielbeachtete Erzählung widmete. In seinen beiden großen Berichten über Mexiko und Kuba prangerte er die koloniale Ausbeutung und vor allem die menschenverachtende Praxis des Sklavenhandels und des Umgangs mit versklavten Afrikanern an. Bis zu seinem Tod wurde er nicht müde, für ein Verbot der Sklaverei zu kämpfen.

18. August

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 5

Die Vermessung der Welt - Humboldt als Geograph und Geologe

Alexander von Humboldt forschte empirisch und multidisziplinär. Dazu gehörte es, dass er nicht nur sammelte und experimentierte, sondern alles, was sich vermessen ließ, auch wirklich vermaß: Er führte eine große Zahl von entsprechenden Instrumenten mit, bestimmte die geographische Länge, Breite und Höhe von Orten, den Erdmagnetismus, das Fallen und Streichen von Gesteinsschichten, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Elektrizität, die Zusammensetzung der Luft, Wärme von Niederschlag und Gewässern und sogar die Bläue des Himmels. Besonders faszinierten ihn Vulkane und Erdbeben. Es gelang ihm auch, die lange vermutete Verbindung zwischen dem Orinoco und dem Amazonas nachzuweisen. 1840 regte er erfolgreich an, ein weltweites Netz von Messstationen aufzubauen, um den Erdmagnetismus zu bestimmen.

25. August

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 6

Mensch und Klima – Humboldt als früherer Pionier der Ökologiebewegung

Alexander von Humboldt begriff Klima als Wechselwirkung von Vorgängen in

der Atmosphäre und auf der Erde. Das heißt, er erkannte Zusammenhänge, wo andere nur abgeschlossene Teile sahen. Er entwickelte das System der Isothermen, also der Linien gleicher Temperatur auf den Landkarten. Nach ihm ist auch der Humboldt-Effekt benannt. Er erkannte, dass Eingriffe in die Natur durch Menschenhand bei Klimaveränderungen eine bedeutende Rolle spielen. So beschrieb er zum Beispiel schon, dass die Abholzung von Wäldern zu Überschwemmungen, Erdbeben und der damit verbundenen Verwüstung von Feldern führen kann.

1. September

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 7

Mit Pflanzen und Tieren die Welt verstehen – Humboldt als Botaniker und Zoologe

Alexander von Humboldt hat während seiner großen Reisen systematisch vor allem Pflanzen, aber auch Tiere gesammelt. Er nahm genaue Bestimmungen vor, beschrieb Pflanzenfamilien und die Bedingungen, unter denen sie sich entwickelten. Er sah einzelne Arten nicht mehr isoliert, sondern setzte sie in ihren natürlichen und kulturellen Kontext. Damit wurde er für die Pflanzenforschung wegweisend und bereitete Darwins Evolutionstheorie vor. Kleine Kabinettstücke sind seine Schilderungen von einzelnen Tier- und Pflanzenarten, wie dem Drachenbaum, den Fettvögeln, dem Kuhbaum oder dem Minati. Dass sein Forscherdrang, aus heutiger Sicht, auch Grenzen überschreiten konnte, zeigt seine Schilderung der Jagd auf „elektrische Aale“ mit Pferden.

8. September

Hans Sarkowicz

Alexander von Humboldts unbekannter Kosmos

Kapitel 8

Held oder Komplize der Ausbeuter? – Humboldt als politischer Denker und Publizist

Alexander von Humboldt war unbequem. Er mischte sich politisch ein, in Deutschland und auch in anderen Ländern. Die portugiesische Regierung ließ ihn mit Haftbefehl suchen, so dass er nicht nach Brasilien reisen konnte. In den amerikanischen Präsidentenwahlkampf mischte er sich mit seinem Bekenntnis gegen die Sklaverei ein. In Deutschland zeigte er Sympathien für die Revolutionäre von 1848 und wandte sich scharf gegen jede Form von Antisemitismus. Andererseits wurde ihm vorgeworfen, dass er sich opportunistisch gegenüber manchen Regierungen verhalten habe, dass es den USA durch seine Forschungen möglich gewesen wäre, große Teile von Mexiko zu annektieren, und dass seine Beschreibung des Guano als Düngemittel zur Ausbeutung dieser Region beigetragen hätte. Am Ende steht die Frage: Was bleibt vom Lebenswerk Humboldts?

15. September Doris Liebermann
Das geheime Tonband von Pannach, Fuchs und Kunert
hr2-kultur 2019

Ein Oktober-Wochenende in Leipzig 1976. Der Liedermacher Gerulf Pannach, der ehemaligen Renft-Keyboarder Christian „Kuno“ Kunert und der Schriftsteller Jürgen Fuchs nehmen ein Tonband auf. Mit dabei die beiden Musiker Thomas „Monster“ Schoppe und Peter „Cäsar“ Gläser von der ein Jahr zuvor verbotenen DDR-Kultband „Renft“. Vor dem Haus stehen Stasi-Autos, die das Kommen und Gehen überwachen - ein vermeintlich enger Musiker-Freund hatte die Aufnahmepläne an das MfS verraten. Trotzdem entsteht an diesem Oktoberwochenende ein Tonband, das Geschichte machen wird: „Pannach, Fuchs und Kunert: Für uns, die wir noch hoffen - Lieder und Prosa aus der DDR“. Nach der Aufnahme gelingt es, das Tonband unbeschadet nach Ost-Berlin zu bringen. Von dort wird es in den Westen geschmuggelt und erscheint 1977 als Schallplatte bei CBS. Nur wenige Wochen nach der Aufnahme werden Jürgen Fuchs, Gerulf Pannach und Christian Kunert verhaftet. Als der Hessische Rundfunk, der RIAS und auszugsweise auch andere westliche Sender das Leipziger Tonband ausstrahlen, wird die Anklage bei allen dreien erweitert: Staatsfeindliche Hetze, bis zu zehn Jahre Haft. Doch in der Bundesrepublik und in West-Berlin gibt es Proteste. Wegen Reaktion der internationalen Presse kommt es in der DDR zu keinem Prozess. Die Verhafteten werden nach neun Monaten Untersuchungshaft in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen nach West-Berlin ausgebürgert.

22. September Kai Uwe Kohlschmidt
Priebers Paradies – Ein deutscher Cherokee
hr 2019

Christian Gottlob Prieber war ein Jurist und früherer Utopist aus Zittau. Er musste seine Heimat 1735 fluchtartig verlassen und wanderte in die englische Kolonie South Carolina in Nordamerika aus. Dort verkaufte er seinen sämtlichen Besitz und ging zu den Cherokee um bei ihnen zu leben. Er heiratete die Tochter des Häuptling Moytoy und wurde dessen erster Berater. Prieber ersann eine Gesellschaftsordnung, sein "Paradies", für Indianer jedweden Stammes, entflohene Sklaven sowie für geflüchtete und verarmte Europäer. Den Engländern ein Dorn im Auge, gelang es diesen schließlich ihn festzusetzen. In der Haft verstarb er und seine gesammelten Schriften gingen verloren. Für die Cherokee sollten sich viele Warnungen Priebers vor den Weißen auf bittere Weise einlösen. Vom einstmals größten indigenen Stamm überlebten den Trail of tears und das spätere Reservat nur ein Bruchteil.

Der Autor reist im September 2018 nach South Carolina, Tennessee und Oklahoma, um die heutigen Cherokee zu treffen und die Geschichte nachzuspüren.

29. September ARD radiofeature
Andreas Horchler

Tödliches Plastik im Meer

Ein Feature über den Kampf gegen Kunststoffmüll in den Ozeanen

hr 2019

Eine Tiefseeexpedition fand im Mai 2019 Kunststoffabfall in fast 11000 Metern Tiefe. Plastik ist überall in den Weltmeeren – mit schwerwiegenden Folgen für die Umwelt. Mittlerweile gibt es fünf Müllstrudel, zum Teil so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen. Meerestiere verwechseln den Kunststoff mit Nahrung und verenden. Mikroplastik gelangt über die Nahrungskette in den Menschen.

Um die Vermüllung der Ozeane aufzuhalten, werden neue Technologien entwickelt: Treibende Barrieren sollen das Plastik sammeln, Bakterien den Kunststoff abbauen. Doch über Versuchsstadien geht das bislang nicht hinaus. Die Politik wirkt hilflos: Zwar verbietet die Europäische Union ab 2021 Wattestäbchen, Wegwerfbesteck und Einwegtüten, aber ein weltweites Abkommen kam bislang nicht zustande. Stattdessen exportieren Europa und die USA weiterhin tonnenweise Kunststoffabfälle beispielsweise nach Asien, wo ein großer Teil über die Flüsse in die Ozeane gelangt. So wachsen die Müllstrudel weiter an.

Der Autor Andreas Horchler erkundet technologische Ansätze und begleitet Reinigungsinitiativen. Er spricht mit Wissenschaftlern und fragt, warum es so schwierig ist, internationale Vereinbarungen zu treffen.